

# „Auf Heiligabend im Kreise meiner Familie könnte ich nicht verzichten“

## Ein guter Tag beginnt mit ...

... Vogelgezwitscher aus dem Garten, Kaffee, Zeitunglesen und viel Musik, zum Beispiel „Pick myself up“ von Bob Marley. Es gibt auch Tage, da passt „The morning after“ von Faith No More besser zur Stimmung.

## Was macht Sie im Arbeitsalltag glücklich?

Ganz ehrlich, am Ende ist es doch ein Lob wie „Sie sind ein Künstler“, zum Beispiel für eine gut gelungene Silikon-Orthose. Abends auf meinem Heimweg denke ich dann an meinen Vater, er war der „Tüftler“, und suche in meiner Playlist „Happiness is a butterfly“ von Lana Del Rey.

## Welche Maschine für die Werkstatt sollte noch erfunden werden?

Eine Art Röntgengerät, tragbar, finanzierbar und ungefährlich, um die Passform von unseren orthopädischen Maßschuhen für unsere PNP-Patienten überprüfen zu können. Aber noch lieber wünsche ich mir Mitarbeiter, die das Tun mit ihren Händen lieben und nicht an künstliche Intelligenz denken, sondern mehr „human intelligence“ entwickeln. Meine musikalische Empfehlung dazu: „Notes to the future“ von Patti Smith.

## An der Selbstständigkeit schätze ich besonders ...

... die Freiheit und die Chance auf Gestaltung. An der Unabhängigkeit arbeite ich noch. Ich liebe den „freiheitlichen“ Gedanken („Rocking in a free world“ von Neil Young and Crazy Horse), bin mir aber gerade in der heutigen Zeit der Brüchigkeit von Freiheit bewusst („The cost of freedom“ von Marla Glen).

## Was machen Sie an einem freien Tag am liebsten?

Was ich viel zu selten mache – mit meinem Freund Jürgen Stumpf am Strand liegen oder an der Strandbar sitzen und über die Zukunft der Orthopädieschuhtechnik nachdenken („Old friend“ von Angus und Julia Stone).

## Worauf können Sie nicht verzichten?

Heiligabend im Kreise meiner Familie! Dazu „I believe in father christmas“ von Emerson, Lake & Palmer.

## Wenn ich in die Zukunft schauen könnte, wüsste ich gerne ...

... ob ich nochmals eine deutsche Meisterschaft des 1. FC Köln feiern darf („Deutscher Meister“ von Wise Guys).

## Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Handwerks?

Ich glaube an die Kraft der Generation meiner Kinder und Schwiegersöhne, Raum für Innovation und Radikalität zu schaffen, die unser Handwerk benötigt, um die bevorstehende Transformation zu bewältigen. Mein musikalischer Rat dazu: „Killing yourself to live“ von Black Sabbath, für mich persönlich „I still haven't found what I am looking for“ von U2.



Foto: Gianna Türk

## Herbert Türk

ist Inhaber der Firma Türk-Fuss-Vital-Center mit Sitz in Freudenstadt und Stuttgart. Die Ausbildung zum Orthopädienschuhmacher begann er im Jahr 1974 im elterlichen Betrieb in Freudenstadt. Seine Gesellenjahre verbrachte Herbert Türk im Betrieb von Werner Goldiger in Zürich und bei Fredi Stumpf in Fulda (Fuß und Schuh Breidbach). 1983 absolvierte er die Meisterprüfung an der Bundesfachschule Hannover und kehrte anschließend in den väterlichen Betrieb zurück. Es folgten der Umzug und Ausbau der Firma Türk. In dieser Zeit entwickelten Herbert und Karl Türk ein Schuhversorgungssystem für Menschen mit Diabetes mellitus. Zudem war er auch am Aufbau der ersten interdisziplinären Fußambulanz in Heidelberg und Stuttgart beteiligt. 1997 wurde er dann gemeinsam mit seinem Vater Karl Türk als Jahrespreisträger ausgezeichnet. Herbert Türk ist zudem Schulleiter des Fuß und Schuh Instituts in Tokyo (Japan), Dozent an der Ruck Akademie für Podologie in Neuenbürg, ehemaliges Vorstandsmitglied des ZVOS und der Landesinnung Baden-Württemberg sowie Goldadlerträger der Studiengemeinschaft Hannover e.V. Als Vorsitzender der Denkmalfreunde Waldlust e.V. in Freudenstadt kommt er seiner Liebe für den Denkmalschutz des alten, ehemaligen Grandhotel Waldlust in seiner Heimatstadt nach.